

## FACHUNTERRICHT IN DEUTSCHER SPRACHE AN RUSSISCHEN HOCHSCHULEN

1. Voraussetzungen für den Bilingualen Unterricht an russischen Hochschulen
2. Zur Geschichte des Bilingualen Lernens in Russland
3. Formen des Bilingualen Unterrichts an russischen Hochschulen
4. Das Programm zur Förderung deutschsprachiger Studiengänge im Ausland (DSG) des DAAD
5. Abschließende Bemerkungen
6. Literaturhinweise

### 1. VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN BILINGUALEN UNTERRICHT AN RUSSISCHEN HOCHSCHULEN

Die Globalisierung und Internationalisierung stellen auch neue Anforderungen an das russische Bildungswesen. Die Rolle der Bildung wird von der heutigen Bildungselite Russlands in offiziellen Stellungnahmen mit dem Bestreben verbunden, den demokratischen Rechtsstaat auszubauen sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Rückständigkeit Russlands zu bekämpfen. Dabei orientiert sich Russland an den Entwicklungen in der Europäischen Union, was sich auch dadurch zeigt, dass Russland sich dem Bologna-Prozess zur Vereinheitlichung der europäischen Hochschulausbildung angeschlossen hat (vgl. *Koncepcija modernizacii rossijskogo obrazovanija* [Das Konzept der Modernisierung des russischen Bildungswesens] 2002).

Die Bologna-Konvention stellt das russische Bildungssystem vor folgende Ziele und Aufgaben:

- Einführung leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlusszeugnisse, unter anderem in Form von Diplomen, um die Chancen russischer Absolventen auf dem internationalen Arbeitsmarkt und damit auch die Konkurrenzfähigkeit des russischen Bildungssystems zu erhöhen;

- Einführung eines zweistufigen B.A.-M.A.-Studiensystems, wobei mit Abschluss des ersten Zyklus (B.A.) eine auf europäischer Ebene arbeitsmarktrelevante Qualifikation erworben werden soll;
- Einführung eines ECTS-Leistungspunktesystems (*European Credit Transfer System*) verbunden mit dem Wunsch zur Förderung der Mobilität von russischen Studierenden;
- Förderung der europäischen Dimension im Hochschulwesen, insbesondere im Bereich der Curriculumentwicklung, der Kooperation zwischen Hochschulen und der Mobilität in gemeinsamen Forschungsprogrammen.

In diesem Zusammenhang sollen auch die Fremdsprachenkenntnisse der Studierenden verbessert werden. Dies soll durch Verbesserung des institutionalisierten Fremdsprachenunterrichts (FSU) in staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen geschehen, wobei auch die Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen gefördert werden soll. In diesem Zusammenhang könnte das Bilinguale Lernen eine Chance haben, wenn hier entsprechende Programme entwickelt würden.

Die Förderung neuer Maßnahmen wird als notwendig angesehen, da die Qualität des FSU in der postsowjetischen Zeit in Russland ständig abgenommen hat. Die Bildungseinrichtungen sollten gemäß den vorgeschriebenen Bildungsstandards gewährleisten, dass die Schul- und Hochschulabsolventen über funktionale Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache verfügen (vgl. *Koncepcija modernizacii rossijskogo obrazovanija* [Das Konzept der Modernisierung des russischen Bildungswesens] 2002), was aber faktisch nicht der Fall ist.

In Russland wird universitärer FSU in verschiedenen Formen angeboten:

- An linguistischen oder pädagogischen Hochschulen oder Fakultäten mit sprachlichen Fächern werden gemäß den vorgegebenen staatlichen Bildungsstandards im Bereich „Linguistik und interkulturelle Kommunikation“ sowie „Theoretische und angewandte Linguistik“ Philologen im Fach Deutsch und Sprachlehrer ausgebildet.
- Es gibt Hochschulen ohne eine philologische Ausbildung oder nicht fremdsprachliche Fakultäten, die ein vertieftes Studium der Fremdsprachen und eine Zusatzqualifikation „Übersetzer für die fachliche Kommunikation“ (ihres jeweiligen Studienfachs) anbieten.
- Manche Hochschulen oder nicht fremdsprachliche Fakultäten bieten verstärkten Deutschunterricht und fachsprachlichen Deutschunterricht ohne eine Zertifizierung an.
- An manchen Hochschulen oder nicht fremdsprachlichen Fakultäten ist das Erlernen des Deutschen als obligatorischer Teil des Studiums im Curriculum verankert (vgl. Myl'ceva 2007).

Die von der russischen Wirtschaft geforderten Fremdsprachenkenntnisse bei Absolventen der Schulen und später der Universitäten wird nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) mit dem Niveau B2 angegeben. Das Niveau B2 im Verhältnis zu den anderen im GER beschriebenen Niveaus lässt sich aus der angeführten Globalskala des GER in Tabelle 1 ersehen (vgl. GER in <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/deindex.htm>).

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z.B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Tabelle 1: Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Wie man den Beschreibungen entnehmen kann, ist es erst ab dem Niveau B2 möglich, eine wissenschafts- und/oder berufsorientierte Kommunikation erfolgreich zu bewältigen. Umso bemerkenswerter ist die Feststellung, dass dieses Niveau B2 von russischen Universitätsabsolventen so gut wie nie erreicht wird und dass die gültigen staatlichen Bildungsstandards im Bereich des universitären FSU dieses Niveau auch gar nicht einfordern, sondern lediglich ein Niveau zwischen A2 und B1 verlangen. Das bedeutet, dass die von der Wirtschaft für notwendig gehaltenen sprachlichen Qualifikationen und die von der Bildungspolitik formulierten Anforderungen an die Hochschulen nicht übereinstimmen. (Zum Vergleich: Zur Zulassung zu einem Studium an einer deutschen Hochschule wird von der Kultusministerkonferenz (KMK) und von TestDaF das Niveau C1 empfohlen.)

Zu erklären ist dieser Widerspruch damit, dass sich die Fremdsprachenkenntnisse der Schulabgänger in der postsowjetischen Zeit aufgrund der mangelnden Kontinuität im russischen Bildungswesen ständig verschlechtert haben und die Universitäten sich in ihren Anforderungen dieser Realität durch Absenkung der Anforderungen angepasst haben.

In dieser Situation wird das bilinguale Lernen heute von Wissenschaftlern und Bildungspolitikern, denen an der Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse an den Hochschulen gelegen ist, als eine Möglichkeit gesehen, dieses Ziel zu unterstützen (vgl. den Beitrag Baur/Mamporija/Schymiczek „Bilinguales Lehren und Lernen an russischen Schulen“ in diesem Band).

## 2. ZUR GESCHICHTE DES BILINGUALEN LERNENS IN RUSSLAND

Der institutionalisierte bilinguale Unterricht (BU) begann in Russland in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die erste Periode (1947–1960) ist die der Entwicklung des Russischen als „zweite Muttersprache“ (*vtoroj rodnoj jazyk*) in der sowjetischen Schule der Nachkriegszeit. Obwohl Schüler in vielen Teilen der Sowjetunion Russisch wie eine Fremdsprache erlernten, wurde der Begriff ‚Fremdsprache‘ aus ideologischen Gründen bewusst vermieden. Faktisch war es ein BU, da das Russische bereits in der ersten Klasse eingeführt wurde und auch die Sachfächer sukzessiv auf Russisch unterrichtet wurden. In den Universitäten der Sowjetunion – und in unserem Fall interessiert uns insbesondere der akademische Betrieb in den nichtrussischen Republiken – erfolgte der Unterricht, von wenigen Ausnahmen abgesehen,<sup>1</sup> fast ausschließlich auf Russisch. Faktisch wurden alle Nicht-Russen in der sowjetischen Zeit mit der ‚Fremdsprache‘ Russisch zweisprachig unterrichtet. Eine ‚richtige‘ moderne Fremdsprache (meist Deutsch oder Englisch) wurde als Schulfach ab der 3. oder 4. Klasse eingeführt; in drei Eliteschulen (zwei in Moskau und eine in Leningrad) wurden sogar einige Fächer in der Fremdsprache unterrichtet (vgl. auch Baur et al. 1980; Baur/Rühl 1982).

Die zweite Periode (1961–1976) ist die der fortschreitenden Entwicklung der Theorie und Praxis des BU auf allen Ebenen des Bildungssystems (Vorschule, Schule, Hochschule). In diese Zeit fällt eine wachsende Zahl von Schulen und Internaten (über 600), in denen Sachfächer in einer Fremdsprache (meist Deutsch oder Englisch) unterrichtet wurden. In solchen Bildungseinrichtungen wurde ein hohes Niveau an Fachwissen und Fremdsprachenkenntnissen erreicht. Für diesen Unterricht wurden spezielle Curricula und Lehrmittel – auch für verschiedene Sachfächer wie Chemie, Physik, Geografie usw. – erstellt.

In dieser Periode entstanden an den nicht fremdsprachlichen Fakultäten (naturwissenschaftlichen und historischen) zusätzliche Profilierungen in der Fremdsprache mit dem Ziel, Lehrer mit guten Fremdsprachenkenntnissen für den Einsatz an den Schulen auszubilden. Eine bilinguale Ausbildung – in dem Sinne, dass Teile des Fachs Physik oder Geschichte mit dem Studium einer Fremdsprache verbunden worden wären, entstand aber nirgendwo.

Die dritte Periode (1977–1987) ist die Periode der Stagnation. In dieser Zeit wurde die Wochenstundenzahl für den FSU verringert. Der Fachunterricht in

<sup>1</sup> Die meisten Sowjetrepubliken hatten keine eigene akademische Tradition und waren auf das Russische als Wissenschaftssprache angewiesen. Erst jetzt, in postsowjetischer Zeit, werden in einzelnen Nachfolgestaaten große Anstrengungen unternommen, Bildungssysteme in den Nationalstaaten in den Nationalsprachen aufzubauen.

der Fremdsprache wurde an den Schulen abgebaut. Trotzdem wuchs an den Hochschulen die Zahl der nicht sprachlichen Fakultäten, die Lehrer mit einer Zusatzqualifikation in einer Fremdsprache ausbildeten (Mitte der achtziger Jahre gab es über 40 solcher Fakultäten). Aber das Konzept einer Lehrerausbildung für den BU, wie sie sich in dieser Zeit in Deutschland durchsetzte, wurde in der Sowjetunion und der Russischen Föderation nicht entwickelt: An den Hochschulen wurden Lehrer in zwei Sachfächern (ohne Fremdsprache) ausgebildet, die nicht in der Lage waren, ihre Fächer bilingual zu unterrichten.

Die vierte Periode (1988 bis heute) ist die Periode der Wiederbelebung des BU im russischen Bildungswesen. In dieser Periode wächst das Interesse an Fremdsprachen, was sich dadurch erklären lässt, dass Russland sich nach dem Zerfall der Sowjetunion für den internationalen akademischen Austausch geöffnet hat und dem Bologna-Abkommen beigetreten ist.

In den 90er Jahren wurde der BU zu einer der Lehr- und Lernmethoden in der Bildungspolitik von Europa und Nordamerika, durch die der FSU neue Impulse erhielt. Durch den Austausch mit den westlichen Ländern begann auch in Russland eine Auseinandersetzung mit dem BU. Gegenwärtig lassen sich zwei Richtungen in der Entwicklung und Untersuchung des BU in Russland feststellen: Einerseits ist das die Fortsetzung der Förderung der Zweisprachigkeit in den nichtrussischen Republiken und autonomen Regionen der Russischen Föderation (Nationalsprache plus Russisch) in der Tradition der sowjetischen Mehrsprachigkeitspolitik (vgl. z.B. die Untersuchungen von Avrorin 1972 und Bagirokov 2004). Andererseits werden Probleme und Perspektiven der so genannten funktionalen Zweisprachigkeit an russischen Hochschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten untersucht.

In seiner Monografie „Bilinguale Ausbildung in der russischen und ausländischen Pädagogik“ unternimmt Širin (2007) den Versuch, die Tendenzen des BU weltweit und in Russland miteinander zu vergleichen. In dieser Dissertation werden die theoretischen Grundlagen des BU diskutiert. Als seine beiden wesentlichen Bestandteile sieht Širin auf der einen Seite die sprachdidaktische Komponente im Zusammenhang mit einer bilingualen Ausbildung und auf der anderen Seite die erziehungswissenschaftliche Komponente der interkulturellen Erziehung. Širin (2007) beschreibt und begründet bilinguale Ausbildungsprogramme (die teilweise auch auf eigenen Erfahrungen in den Erziehungswissenschaften mit Deutsch als Vermittlungssprache an der Universität Velikij Novgorod beruhen). Welche Ergebnisse im Sinne der Erlangung einer Sach- und Sprachkompetenz erreicht wurden und werden, wird aber aus der Veröffentlichung nicht deutlich. Letztlich fehlt es hier – wie auch in allen anderen Programmen – an Tests, die das Sprachniveau mit Bezug zum GER evaluieren und dokumentieren würden. Für eine grundlegende Informa-

tion der russischen Fremdsprachendidaktiker über Perspektiven des BU war auch die Publikation des Buches *Bilingual'noe obucenie* [Bilingualer Unterricht] (Baur et al. 2004) von Bedeutung.

Angestoßen durch die Untersuchungen von Širin (2007) wurden in Russland eine Reihe weiterer Arbeiten veröffentlicht, die einzelnen Aspekten des BU an russischen Universitäten gewidmet sind (z.B. Dacun 2007; Fil'čenkova 2008; Dobrynin 2009). In diesen Untersuchungen wird BU jedoch meist als ein im Stundenvolumen erweitertes Erlernen einer Fremdsprache im Rahmen des Studiums verstanden, wobei der FSU von den Inhalten des Studiums häufig abgekoppelt ist, indem mit den normalen Lehrwerken für den FSU gearbeitet wird. Häufig erhalten die Absolventen einer solchen (manchmal auch zusätzlich angebotenen) Fremdsprachenausbildung ein Zertifikat über ihre Qualifikation. Die Lehrkräfte, die den Unterricht erteilen, sind in der Regel Fremdsprachenlehrer und keine Fachlehrer. Mit welchen Materialien gearbeitet wird, ist den Fremdsprachenlehrern überlassen und nicht curricular festgelegt. In diesem Fall handelt es sich also nicht um BU im Sinne eines Fachunterrichts in der Fremdsprache. Anregungen für den BU könnten auch von der Staatlichen Universität Tatarstan in Kazan ausgehen. Hier wurde (für das Russische als Zweitsprache) ein Konzept des BU und einer Lehrerausbildung für das Fach Mathematik erarbeitet (Salechova 2008).

Bevor wir kurz exemplarisch auf die Besonderheiten einzelner Standorte in Russland eingehen, möchten wir darauf hinweisen, dass eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Idee einer bilingualen Lehrerausbildung in Zusammenhang mit einer modernen Fremdsprache (also nicht mit der Zweitsprache Russisch) in Russland nur an zwei pädagogischen Hochschulen stattfindet, und zwar in Velikij Novgorod und in Saratow. Eine bilingualer Lehrerausbildung ist aber insofern wichtig, als Fachunterricht in einer Fremdsprache an einer Hochschule auf ganz anderen Voraussetzungen aufbauen kann, wenn die Studienanfänger Absolventen bilingualer Schulzweige sind (vgl. den Beitrag Baur/Mamporija/Schymiczek „Bilinguales Lehren und Lernen an russischen Schulen“ in diesem Band).

### 3. FORMEN DES BILINGUALEN UNTERRICHTS AN RUSSISCHEN HOCHSCHULEN

Die Beschäftigung mit dem BU in deutscher Sprache an der Universität Velikij Novgorod wurde in den 90er Jahren durch eine Kooperation mit den Erziehungswissenschaften der Universität Bielefeld angestoßen. Die kontinuierliche Beschäftigung mit Fragen des BU ist dort möglich, da in Velikij Novgorod ein Lehrstuhl für BU eingerichtet wurde. Die Entwicklung der Auseinandersetzung mit dem BU erfolgte in drei Etappen:

1. Theoretische Reflexion über die Zweisprachigkeit als ein interdisziplinäres Phänomen (Širin 2007). In dieser Phase wurden die inhaltlichen Komponenten der Termini „Bilingualismus“, „BU“, „bilinguale Ausbildung“, „interkulturelles Lernen“ u. a. erläutert.
2. Konzeptuelle Begründung des integrativen Modells des BU an russischen Schulen (vgl. Soročkina 2000).
3. Die Curriculumsentwicklung für BU an der Universität als Mittel des interkulturellen Lernens (vgl. Šubin 2000). Der BU im integrativen Modell setzt eine fächerübergreifende Synthese inhaltlicher, sprachlicher und landeskundlicher Komponenten voraus und weist unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad aus.

Wie wir bereits oben gesagt haben, liegen uns keine Informationen darüber vor, welche praktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Ausbildung an der Hochschule erworben werden. In der Theoriebildung zum BU ist die Novgoroder Schule in Russland allerdings führend.

Durch Kontakte zur Universität Duisburg-Essen wurde ebenfalls in den 90er Jahren an der Staatlichen Universität Saratow die Beschäftigung mit BU mit dem Deutschen als Fremdsprache angeregt. Die Bemühungen erstreckten sich sowohl auf die eine Lehrerausbildung und die Entwicklung von Lehrmaterial für die Grundschule (vgl. Baur et al. 2004: Abschnitt 4) und die weiterführenden Schulen als auch auf eine Lehrerausbildung in den Studienfächern Geografie und Geschichte. Die Ausbildungen liefen gut, so lange die Universität Duisburg-Essen mit Unterstützung der Volkswagenstiftung (für das Fach Geografie) und des DAAD (für das Fach Geschichte) Ausbildungsbeihilfen, Studienaufenthalte in Deutschland für russische Nachwuchswissenschaftler und Dozenten sowie Lehre deutscher Dozenten in Saratow zur Verfügung stellte. Als die finanziellen Hilfen der fördernden Institutionen ausliefen, gelang es der Universität Saratow nicht, die Ausbildungen aus eigener Kraft fortzusetzen. Allerdings hat die Universität Saratow im Rahmen der Umstellung auf B.A.-M.A. im Jahr 2010 einen Masterstudiengang „Neuere Geschichte“ in deutscher Sprache beantragt und genehmigt bekommen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Studiengang entwickelt.

In Fachpublikationen gibt es immer wieder Hinweise darauf, dass auch andere Hochschulen Russlands Interesse daran haben, eine bilinguale Ausbildung einzuführen. So z. B. die Nordkaukasische Staatliche Technische Universität (NSTU) in Stavropol. In einer Publikation (Vestnik 2007) wird jedoch offen darüber gesprochen, dass es an Studierenden fehlt, die das sprachliche und sachliche Niveau haben, um in einem bilingualen Studiengang zu studieren. Denn die spezifischen Fähigkeiten, die durch den schulischen bilingualen Unterricht erworben werden, würden in einem regulären FSU nicht ange-



strebt und nicht erreicht. Aufgrund der fehlenden bilingualen Ausbildung in den Schulen sei es schwierig, Studierende mit den notwendigen Voraussetzungen zu finden.

Die NSTU plädiert deshalb für den systematischen BU, der den erweiterten FSU, die Einrichtung bilingualer Gruppen und Klassen für begabte Kinder, die Einführung des BU im voruniversitären Bereich und die Werbung für die bilingualen Studiengänge unter den Abiturienten der Region beinhaltet. BU entwickelt sich in dieser Form zu einer Elite-Ausbildung.

#### 4. DAS PROGRAMM ZUR FÖRDERUNG DEUTSCHSPRACHIGER STUDIENGÄNGE IM AUSLAND (DSG) DES DAAD

Zur Förderung der deutschen Sprache im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ein Programm zur Förderung deutschsprachiger Studiengänge im Ausland (DSG) ins Leben gerufen (vgl. [www.daad.de/hochschulen/kooperation/deutsche-sprache-foerdern\\_studiengaenge/](http://www.daad.de/hochschulen/kooperation/deutsche-sprache-foerdern_studiengaenge/)). Im Jahr 2010 förderte der DAAD damit 28 Studiengänge in 11 Ländern. Acht Studiengänge davon wurden in Russland gefördert (vgl. [www.daad.de/hochschulen/kooperation/deutsche-sprache-foerdern\\_studiengaenge/05007.de.html](http://www.daad.de/hochschulen/kooperation/deutsche-sprache-foerdern_studiengaenge/05007.de.html)):

- 1) Politikwissenschaften/Deutschlandstudien an dem Moskauer Staatlichen Institut für internationale Beziehungen (MGIMO) in Zusammenarbeit mit der FU Berlin
- 2) Wirtschaftswissenschaften an der Staatsuniversität für Management (SUM) in Moskau in Zusammenarbeit mit der Universität Passau
- 3) Agrarwissenschaften an der Nationalen Agraruniversität Novosibirsk in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin
- 4) Umweltmonitoring/-management an der Staatlichen Universität Barnaul in Zusammenarbeit mit der Universität Halle-Wittenberg
- 5) Bauingenieurwesen an der Universität für Architektur und Bauwesen Wolgograd in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Köln
- 6) Rechtswissenschaften an der Lomonossow-Universität Moskau in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg
- 7) Rechtswissenschaften an der Universität Kaliningrad in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen
- 8) Rechtswissenschaften an der Universität Krasnojarsk in Zusammenarbeit mit der Universität Passau.

Obwohl in jedem Studiengang andere Bedingungen vorliegen, wollen wir versuchen, einige verallgemeinernde Anmerkungen zu machen. Auffallend

ist, dass es kein Programm gibt, das mit einer Lehrerausbildung verbunden ist. Mit Ausnahme der Politikwissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften existieren die Fächer auch nicht als Schulfächer, so dass eine Lehrerausbildung auch gar nicht möglich wäre. Wie wir bereits oben diskutiert haben, kann aber eine deutschsprachige oder bilinguale Ausbildung auf einem hohen Niveau nur einsetzen, wenn die Studierenden bereits über gute Deutschkenntnisse verfügen. Das ist in den meisten DSG-Studiengängen nicht der Fall, sondern die Studierenden erhalten zunächst zusätzlichen Deutschunterricht mit dem Ziel, dem Fachunterricht auf Deutsch folgen zu können. Ein weiteres Problem sind die Deutschkenntnisse der Lehrenden. Nur wenige russische Dozenten in den DSG-Studiengängen verfügen über ausreichende Sprachkenntnisse, um einen angemessenen Fachunterricht in deutscher Sprache durchführen zu können. Da die DSG-Richtlinien vorsehen, dass mehr als 50% des Fachstudiums in deutscher Sprache erfolgen soll, sind die ausbildenden Institutionen deshalb in der Regel darauf angewiesen, Teile des Unterrichts mit deutschen Gastdozenten zu bestreiten und Teile des deutschsprachigen Studiums an den deutschen Partneruniversitäten zu absolvieren. Der Idee nach sollten nach einigen Jahren genügend junge Nachwuchswissenschaftler ausgebildet sein, um den deutschsprachigen Unterricht an den russischen Universitäten zu übernehmen. Faktisch bleiben aber die gut ausgebildeten Nachwuchskräfte nicht an den Universitäten, da die Gehälter an den Universitäten vergleichsweise gering sind und sie in der freien Wirtschaft viel bessere Verdienstmöglichkeiten haben. Die Schwierigkeiten bei Aufbau deutschsprachiger bilingualer Studiengänge sind damit eng mit der aus unserer Sicht verfehlten russischen Bildungspolitik verbunden, die qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern keine Anreize bietet, an den Hochschulen zu bleiben.

## 5. ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Der BU an den Hochschulen erfährt seit der Jahrtausendwende einen Aufschwung, was durch das gestiegene Forschungsinteresse an Fragen des Bilingualismus und der Einrichtung bilingualer Ausbildungen zum Ausdruck kommt. Die Arbeiten entwickeln sich in zwei Richtungen: Die Förderung und Untersuchung der ‚nationalen‘ Zweisprachigkeit, d.h. der Erwerb des Russischen durch die nationalen Minderheiten (besonders an der Universität Kazan) und die Förderung und Untersuchung der künstlichen Zweisprachigkeit, die im institutionellen Rahmen (Schule und Hochschule) stattfindet (besonders an den Universitäten Velikij Novgorod und Saratow). Eine wissenschaftliche Kooperation zwischen der ‚nationalen‘ und der ‚internationalen‘ Ent-

wicklung der Zweisprachigkeit und des BU in Russland scheint nicht zu bestehen.

Die Chance, dass sich Deutsch als Fachsprache in deutschsprachigen und bilingualen Studiengängen auf einem hohen Niveau erhält, steigt in dem Maße, wie Studienbewerber mit guten Deutschkenntnissen in diese Studiengänge aufgenommen werden können. In diesem Kontext sollte die Förderungspolitik in den DSG-Studiengängen des DAAD überdacht werden, indem auch Studiengänge aufgebaut und gefördert werden, die mit den Schulen zur Rekrutierung der Studierenden zusammenarbeiten und die – wenn auch die Einrichtung einer bilingualen Lehrerausbildung nicht möglich erscheint – zumindest den deutschsprachigen Fachunterricht in den Schulen wissenschaftspropädeutisch unterstützen.

## 6. LITERATURHINWEISE

- AVRONIN V. A. (1972) *Dvujazyčie i škola. Problemy dvujazyčija i mnogojazyčija* [Zweisprachigkeit und Schule. Probleme der Zwei- und Mehrsprachigkeit]. Moskva.
- BAGIROKOV H. Z. (2004) *Bilingvizm: teoretičeskie i prikladnye aspekty (na materiale adygejskogo i russkogo jazykov): Monografija* [Bilingualismus: theoretische und angewandte Aspekte (am Beispiel der adygeischen und russischen Sprache): Monographie]. Majkop.
- BAUR, Rupprecht S. et al. (1980) *Resümierende Auswahlbibliographie zur neueren sowjetischen Sprachlehrforschung (Gesteuerter Fremdsprachenerwerb)*. Amsterdam: Benjamins.
- BAUR, Rupprecht S./RÜHL, Paul (1982) *Analytische Bibliographie zur sowjetischen Sprachlehrforschung*. Tübingen: Narr.
- BAUR, Rupprecht S./CHLOSTA, Christoph/WENDEROTT, Klaus (2000) Bilingualer Unterricht in Russland – ein konkretes Beispiel zur Förderung des Deutschen. In Ammon, Ulrich (Hg.) *Sprachförderung. Schlüssel auswärtiger Kulturpolitik*. Frankfurt a. M. usw. Lang: 83–91.
- BAUR, Rupprecht S./KUČEROWA, Tatjana N./Minor, Aleksandr J./Wenderott, Klaus (Hg.) (2004) *Bilingual'noe obučenie: opyt, problemy, perspektivy* [Bilingualer Unterricht: Erfahrungen, Probleme, Perspektiven]. Saratov: Universitätsverlag.
- BOBROVA S. V. (2004) Razvitie bilingval'nogo napravlenija v zarubežnoj i otečestvennoj pedagogike [Die Entwicklung des bilingualen Lernens in der internationalen und nationalen Pädagogik]. In Baur, Rupprecht et al. (Hgg.) *Bilingual'noe obučenie: opyt, problemy, perspektivy* [Bilingualer Unter-

richt: Erfahrung, Probleme, Perspektiven]. Saratov: Universitätsverlag, 75–80.

DAAD (Hg.) (o. J.) *Deutschsprachige Studiengänge*. In: [www.daad.de/hochschulen/kooperation/deutsche-sprache-foerdern/studiengaenge/](http://www.daad.de/hochschulen/kooperation/deutsche-sprache-foerdern/studiengaenge/).

DACUN N. A. (2007) *Bilingual'naja podgotovka buduščego jurista kak professional'noj jazykovoj ličnosti (na materiale izučenija anglijskogo jazyka)*. *Avtoreferat dissertacii na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskikh nauk [Bilinguale Ausbildung von Juristen mit beruflichen und sprachlichen Kompetenzen (Englisch als Fremdsprache) an der Staatlichen Universität für Tourismus Sochi. Zusammenfassung der Dissertation]*. Majkop.

DOBRYNIN I. M. (2009) *Formirovanie kompetentnosti u kursantov obrazovatel'nych učreždenij protivopožarnoj služby*. *Avtoreferat dissertacii na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskikh nauk [Die Ausbildung der Kompetenz bei den Offiziersschülern der Feuerwehr. Zusammenfassung der Dissertation]*. Nižnij Novgorod.

FIL'ČENKOVA I. F. (2008) *Formirovanie professional'noj kompetencii buduščih ekonomistov v vuze*. *Avtoreferat dissertacii na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskikh nauk [Die Ausbildung beruflicher Kompetenzen bei den Wirtschaftsstudierenden. Zusammenfassung der Dissertation]*. Nižnij Novgorod.

GER: Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen. <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/>.

*Koncepcija modernizacii Rossijskogo obrazovanija na period do 2010 goda*. *Priloženie k prikazu Minobrazovanija Rossii ot 11.02.2002, Nr. 393 [Das Konzept der Modernisierung des russischen Bildungswesens bis 2010. Anlage zum Erlass des russischen Bildungsministeriums vom 11.02.2002, Nr. 393]*.

KULIKOV D. V. (2004) *Bilingual'noe obučenie: prednaznačenie, istoričeskie primery i perspektivy [Bilingualer Unterricht: Ziele, historische Beispiele und Perspektiven]*. In Baur, Rupprecht et al. (Hgg.) *Bilingual'noe obučenie: opyt, problemy, perspektivy [Bilingualer Unterricht: Erfahrungen, Probleme, Perspektiven]*. Saratov: Universitätsverlag, 61–69.

MITROFANENKO L. M. (2007) *K voprosu o hode i perspektivah bilingval'nogo obučenija v SevKavGTU [Über Entwicklungen und Perspektiven des bilingualen Unterrichts an der Nordkaukasischen Staatlichen Universität]*. In *Vestnik Severokavkazskogo Gosudarstvennogo Universiteta [Nachrichtenblatt der Nordkaukasischen Staatlichen Universität]* 3 (12). <http://www.ncstu.ru>.

MYL'CEVA N. A. (2007) *Sistema jazykovogo obrazovanija v nejazykovyh specializirovannyh vuzach (na materiale anglijskogo jazyka)*. *Dissertacija na soiskanie učenoj stepeni doktora pedagogičeskikh nauk [Das System des Fremdspra-*

- chenunterrichts in nicht sprachlichen Hochschulen (Englisch als Fremdsprache). Dissertation zur Erlangung des Dokortitels]. Moskau.
- SALECHOVA L. L. (2008) *Didaktičeskaja model' bilingval'nogo obučenija matematike v vysšej pedagogičeskoj škole. Avtoreferat dissertacii na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskich nauk* [Das didaktische Modell des bilingualen Unterrichts im Fach Mathematik an der Hochschule. Zusammenfassung der Dissertation]. Kazan'.
- SOROČKINA N. E. (2000) *Integral'naja model' bilinval'nogo obučenija v sovremennoj rossijskoj škole. Dissertacija na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskich nauk* [Das integrale Modell des bilingualen Unterrichts an den russischen Schulen. Dissertation zur Erlangung des Dokortitels]. Velikij Novgorod.
- ŠIRIN A. G. (2004) *Pedagogičeskie aspekty bilingvizma: razvitie novoj naučnoj školy* [Die pädagogischen Aspekte des Bilingualismus: Die Entwicklung einer neuen wissenschaftlichen Schule]. <http://edu.novgorod.ru>.
- ŠIRIN A. G. (2007) *Bilingval'noe obrazovanie v otečestvennoj i zarubežnoj pedagogike. Avtoreferat dissertacii na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskich nauk* [Der bilinguale Unterricht in der nationalen und internationalen Pädagogik. Zusammenfassung der Dissertation]. Velikij Novgorod.
- ŠUBIN S. V. (2000) *Motivacija ovladenija inostrannym jazykom v uslovijah bilingval'nogo obučenija v vuze. Avtoreferat dissertacii na soiskanie učenoj stepeni kandidata pedagogičeskich nauk* [Die Motivation des Fremdsprachenlernens im bilingualaen Unterricht an den Hochschulen. Zusammenfassung der Dissertation]. Velikij Novgorod.
- Vestnik (2007) *Vestnik Severo-Kavkazskogo gosudarstvennogo techničeskogouniversiteta* [Nachrichtenblatt der Nordkaukasischen technischen Universität]. 3 (12). <http://www.ncstu.ru>.